

# JAHRESBERICHT 2019



# INHALT



Lokale Friedensverträge .....	4
NeFKÖ stellt sich vor .....	9
7.000 Papierkraniche für Hiroshima .....	10
36. Sommerakademie Emotionen im Konflikt .....	12
Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens .....	14
Das Jahr in Zahlen .....	16
Fortsetzung folgt.....	18
EUCTG -ESDC - EUPCST - EUCTI.....	20
Intersectional Genderwork and Peacebuilding .....	22
Engagement für Frieden und Kinderrechte .....	24
Ein Friedensvisionär ist von uns gegangen.....	26
Über uns.....	28
Unsere Partner*innen .....	30
Unsere Förder*innen, Klient*innen und Mitglieder.....	31
Abkürzungen.....	31

## Impressum

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Austria, ZVR: 074731184

Phone: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: [aspr@aspr.ac.at](mailto:aspr@aspr.ac.at)

[www.aspr.ac.at](http://www.aspr.ac.at) |  ASPR\_Schlaining |  ASPR.Schlaining

Coverfoto: © Wolfgang Spitzbart Ausstellung „A Thousand Paper Cranes for a Wish“ von Karin Altmann, 2019, Papiermachermuseum Steyrermühl

## Liebe Leser\*innen,



als wir im Spätsommer 2018 beschlossen, dass wir unsere 36. Sommerakademie 2019 dem Thema „Emotionen im Konflikt“ widmen wollten, dachten wir dabei an das Gefühl der Unsicherheit, das sich gesellschaftspolitisch in den letzten Jahren in Europa breit gemacht hatte. Wir wollten besser verstehen, wie

mit Emotionen Politik gemacht wird und welches Konfliktpotential sich darin verbirgt. Wir wussten damals noch nicht, dass das Jahr 2019 nicht nur eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Emotionen bringen würde, sondern dass wir als ASPR Team auch durch nicht alltägliche emotionale Tiefen und Höhen gehen würden, welche Veränderungsprozesse so mit sich bringen:

Nach etwas mehr als 5 Jahren Amtszeit kündigte Dr. Peter Kostelka zu Beginn des Jahres 2019 seinen Rücktritt als ehrenamtlicher Präsident des ASPR an, und es begann eine intensive Suche nach potentiellen Nachfolger\*innen. Im März folgte schließlich der ehemalige Bundesminister für Verteidigung, Mag. Norbert Darabos, nach. Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Dr. Peter Kostelka bedanken, der das ASPR mit großem persönlichem Einsatz sicher und verlässlich all die Jahre geführt hat. Wir sind sehr glücklich, dass er als Ehrenpräsident dem ASPR nach wie vor verbunden bleibt.

Ende März 2019 wurde auch die Sanierung der Burg Schlaining durch das Land Burgenland beschlossen, und da die Burg bereits 2021 wieder in neuem Glanz erstrahlen soll, (unsere Burg wird die Burgenländische Landesausstellung im Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland“ beherbergen), wurde uns mitgeteilt, dass bis Ende des Jahres die Burg geräumt werden müsste und wir für 16 Monate ein Ausweichquartier bräuchten. Wer schon einmal selbst einen Umzug miterlebt hat, kann vielleicht nachvollziehen, welch ein Kraftakt unserem kleinen Team bevorstand. Die Burg hat mehr als 7.000m<sup>2</sup>, und nicht nur unser Büro, sondern auch das Friedensmuseum und das Konferenzzentrum mussten geräumt werden, und all das bei auf Hochtouren laufendem Betrieb.

Im Mai 2019 verstarb im 94. Lebensjahr Dr. Gerald Mader, der Gründer unseres Instituts, der drei Jahrzehnte das ASPR aktiv geführt und natürlich maßgeblich geprägt hatte. Sein Ableben erfüllte das gesamte Team mit tiefer Trauer, und hinterließ bei uns den Eindruck, dass damit auch eine „Ära“ zu Ende ging.

Im Juli 2019 wurde dann bereits der erste Teil unseres Friedensmuseums geschlossen und am 20. Oktober öffnete es nach 20 Jahren Betrieb zum letzten Mal die Pforten. Wir durften an diesem Wochenende bei strahlendem Herbstwetter noch einmal

1.260 Besucher\*innen willkommen heißen, ein gebührender Abschluss für das in die Jahre gekommene Friedensmuseum. Ende Oktober 2019 haben wir schließlich auch das Hotel Burg Schlaining dem Land Burgenland abgetreten, welches gleichzeitig mit der Sanierung der Burg auch die dringend nötige Renovierung des Hotels angehen wird. Das bedeutet, dass auch das Hotel das gesamte Jahr 2020 geschlossen sein wird, und wir uns von unseren langjährigen Kolleg\*innen im Hotel verabschieden mussten.

Nachdem wir tausende Blätter Papier geschreddert hatten, hunderte Kartons gepackt hatten, und im Haus International die nötige Infrastruktur für unser temporäres Ausweichquartier geschaffen hatten, war es in der zweiten Dezemberwoche 2019 schließlich soweit, und wir residieren nun vorübergehend bis April 2021 im Haus International.

Somit war das ganze Jahr 2019 für uns von Abschieden geprägt, viele von ihnen schmerzhaft und wehmütig. Als wir uns aber am Ende des Jahres zu unserer Weihnachtsfeier zusammenfanden, machte sich eine prickelnde und freudige Aufbruchsstimmung breit, wir betraten den Raum für das Neue, das nun kommen wird, und diesen Raum werden wir mit viel Enthusiasmus gestalten. Rückblickend lässt sich über das Jahr 2019 sagen: Ende gut, alles gut, und nichts ist beständiger als der Wandel. Trotz dieser Übergangsphase werden 2020 alle unsere Projekte, Programme und Initiativen ungehindert weiterlaufen, so wie sie auch 2019 reibungslos gelaufen sind: Der vorliegende Jahresbericht 2019 gibt Ihnen hoffentlich einen interessanten Einblick in unsere Tätigkeiten. Das kleine ASPR Team musste 2019 so manches stemmen, und hat dabei nicht aus den Augen verloren, dass unser wichtigstes Ziel ist, zu einem friedlicheren Miteinander beizutragen, und das auf vielfältigste Art und Weise. Ich bedanke mich beim gesamten Team für den außergewöhnlichen Einsatz, die beeindruckenden Wirkungen, die erzielt werden konnten, und für die positive Aufbruchsstimmung, die ich auch als ein Zeichen des Vertrauens verstehe. Mein Dank gilt auch dem Vorstand des ASPR, und all unseren Partner\*innen, Unterstützer\*innen und Mitgliedern, die unsere Ziele teilen und unsere Arbeit schätzen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre

Gudrun Kramer

# LOKALE FRIEDENSVERTRÄGE

## Zwischen Konfliktmanagement und Peacebuilding

Die Partnerschaft mit dem von der britischen Entwicklungsbehörde DFID geförderten Political Settlements Research Programme (PSRP) an der Universität Edinburgh ist ein wesentlicher Teil der derzeitigen Forschungsagenden des ASPR. Der Schwerpunkt der Kooperation liegt in der vergleichenden Untersuchung lokaler Friedensverträge und -prozesse. Ausgangspunkt dieser Arbeit war der markante Anstieg von verschrifteten Friedensverträgen in der vom PSRP betriebenen PA-X Friedensprozessdatenbank ([www.peaceagreements.org](http://www.peaceagreements.org)). PA-X umfasst alle öffentlich erhältlichen und verschrifteten Friedensverträge seit 1990. Oftmals stehen diese lokalen Friedensverträge mit einem „größeren“ nationalen Konflikt in Zusammenhang, beschäftigen sich aber mit primär lokal eingrenzenden Problemlagen, die von lokalen Waffenstillständen zwischen Milizen und Truppenkörpern bis hin zur Regulierung von bewaffneten Viehdiebstählen reichen.

Über die spezifischen Charakteristika von lokalen und subnationalen Friedensverträgen und -prozessen ist wenig systematisches Wissen vorhanden. Ausgehend von einer vergleichenden Untersuchung der in PA-X enthaltenen

Verträge veranstaltete das ASPR daher zwei „Joint Analysis Workshops“ mit Mediator\*innen und Akteur\*innen, die in derartige Verhandlungsprozesse involviert waren oder sind. Ein erster Workshop im Oktober 2019 an der British Academy of Science in London fokussierte auf lokale Friedensverhandlungen im arabischen Raum und in Zentral- und Südostasien, ein zweiter, in Kooperation mit dem Rift Valley Institute in Nairobi abgehaltener Event auf Ost- und Zentralafrika.

Die an den beiden Workshops diskutierten Fragen beschäftigten sich mit den Themenstellungen und den spezifischen Herausforderungen, die in solchen Prozessen verhandelt werden, sowie auf die Ebene der Akteure und die Rolle der Mediation. Davon ausgehend wurde der Zusammenhang von Konflikten und Initiativen des Konfliktmanagement und der Friedensverhandlungen zwischen lokaler, nationaler und internationaler Ebene untersucht. In ihrer grundsätzlichen Herangehensweise sind sich lokale Friedensverträge in den verschiedenen Weltregionen weitgehend ähnlich. Im Vergleich mit auf nationaler Ebene angesiedelten Friedensverträgen sind sie deutlich kürzer und konzentrieren sich



Joint Analysis Workshop, British Academy, 9 Oktober 2019, London

Ein Workshop in London fokussierte auf lokale Friedensverhandlungen im arabischen Raum und in Zentral- und Südostasien, ein zweiter in Nairobi auf Ost- und Zentralafrika

Lokale Friedensverträge  
konzentrieren sich  
weniger auf  
soziale Transformation  
denn auf  
effektives  
Konfliktmanagement



Joint Analysis Workshop, British Academy, 9 Oktober 2019, London

weniger auf soziale Transformation denn auf effektives Konfliktmanagement. Weitergehende konflikttransformative Ansätze, etwa durch die Implementierung eines menschenrechtsbasierten Rahmens oder die konkrete Ausgestaltung eines Post-Konflikt-Szenarios sind ausgesprochen selten. Hingegen finden sich oft klar definierte Kompensationsbestimmungen, die einen Ausgleich für begangene Gewaltakte liefern und als Basis eines längerfristig funktionalen Konfliktmanagements dienen sollen.

Die in den Verträgen behandelten Themen und Zielsetzungen sind unterschiedlich. Teilweise wird versucht, über lokale Konfliktmediation – etwa Peace Committees und Basisinitiativen wie in Kenia oder dem Südsudan – eine dauerhafte regionale Konfliktlösung zu etablieren. Dies ist etwa in Westkenia um das Rift Valley gelungen, wo lokalen Bemühungen um die Neuerrichtung einer regionalen politischen Ordnung nach den gewalttätigen Wahlen im Jahr 2008 weitgehend erfolgreich verliefen und letztendlich auch auf nationaler Ebene gebündelt wurden. Konflikte um Landrechte und Weideflächen sind ebenfalls Themen derartiger Verträge, beispielsweise in verschiedenen Regionen des Südsudan wie in Gogrial, Yei, Pibor oder dem zwischen Sudan und Südsudan umstrittenen Abyei. Lokal und zeitlich begrenzte Waffenstillstände, mitunter auch zwischen nichtstaatlichen Milizen, sind global anzutreffen. Besonders häufig finden sich derartige Prozesse in Syrien, im Jemen, in Pakistan oder in Myanmar. Oftmals stehen solche Waffenstillstände in unmittelbarem Zusammenhang mit der Ermöglichung von humanitärer Hilfe.

Die Mediation liegt oftmals in der Hand nichtstaatlicher Akteure. Aber auch VN-Organisationen wie die FAO oder

VN-Missionen sind an solchen Prozessen ebenso beteiligt wie auch internationale Nichtregierungsorganisationen. Insbesondere in Ostafrika ist die Rolle von kirchlichen Akteuren stark, so spielt z.B. das South Sudanese Council of Churches eine wichtige Rolle in der Mediation lokaler Konflikte in verschiedenen Landesteilen. Die Anforderungen an die Kompetenz unterscheiden sich markant von nationaler und internationaler Konfliktmediation: wenig gefragt sind die von nationalen Verträgen bekannten Themen wie Entwaffnung und Reintegration, Sicherheitssektorreform und Transitional Justice. Notwendig hingegen ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Konfliktparteien und eine Kenntnis lokal etablierter Methoden des Konfliktmanagement – einhergehend mit der Bereitschaft, diese kreativ zu nutzen.

Zu den Konflikten auf nationaler Ebene bestehen hauptsächlich indirekte Beziehungen. Die Mehrzahl lokaler Friedensverträge kann auch nur deswegen funktionieren, weil sie auf die Bruchlinien des nationalen Konfliktes keinen Bezug nehmen. Zugleich würden viele der so verhandelten substaatlichen Gewaltkonflikte ohne den Großkonflikt und seine Auswirkungen – vor allem die Verfügbarkeit von Schusswaffen, aber auch mitunter ethnopolitisch aufgeladene Konfliktlogiken – nicht auftreten. Die Auswirkungen der lokalen Friedensverträge auf die nationale Konfliktlage sind ebenso mittelbar: es zeigt sich als ausgesprochen schwierig und oftmals faktisch unmöglich, lokale Friedensverträge miteinander in Verbindung zu setzen oder als Teilaspekte eines nationalen Friedensplanes zu überregionaler Wirkung zu bringen.

Dennoch haben lokale Friedensverträge mitunter bedeutende Auswirkungen, die über ihren beschränkten Geltungs-

bereich hinaus wirksam sind: ein effektives Management lokaler Konfliktlagen kann die Rekrutierung von Bewaffneten unterminieren oder sogar unterbinden. Zudem kommt es, zumindest potenziell, zu einer Verschiebung von Konfliktlogiken. Der Logik der bewaffneten Austragung von Konflikten wird die konkret verfügbare Option einer Verhandlungslogik gegenübergestellt. Allerdings bleiben die subnationalen Prozesse letztendlich beschränkt und fragil – als Ersatz nationaler Friedensprozesse können sie nicht gelten. Abhängig vom politischen Kontext liegt hierin ein nicht zu unterschätzendes Risiko: so begann das Assad-Regime in Syrien nach der Rückgewinnung der militärischen Oberhand, lokale Friedensprozesse gezielt zu forcieren mit dem Ziel, eine nationale Machtteilung hintanzuhalten.

Lokale Verhandlungen mutieren so zu einem strategischen Element in der politischen Schwächung der Opposition.

Die Resultate der vergleichenden Forschung zu lokalen Friedensprozessen werden im ersten Halbjahr 2020 in einem ASPR-Report, in zwei akademischen Artikeln sowie in einem von der British Academy of Science herausgegebenen Sammelband veröffentlicht. Zudem hat die Universität Edinburgh ein Video mit Stellungnahmen der Workshop-Teilnehmenden zusammengestellt.



#### VIDEO

[https://media.ed.ac.uk/media/t/1\\_xdkhps3o](https://media.ed.ac.uk/media/t/1_xdkhps3o)

#### PUBLIKATIONEN 2019

##### ASPR Policy Briefs

Abb, Pascal: The Korean peace process: a regional solution?, ASPR Policy Brief 1/2019

Abb, Pascal: The Hong Kong protests: a hybrid governance failure, ASPR Policy Brief 2/2019

##### ASPR Reports

Beyond Peacebuilding: Challenging a Critical Mainstream. Beiträge aus dem Young Researchers Workshop an der 35. Schläining Sommerakademie, ASPR Report 1/2019

##### Monographien

Pospisil, Jan: Peace in Political Unsettledness: Beyond Solving Conflict. Cham: Palgrave Macmillan, 2019.

##### Policy Papers

Abb, Pascal: Taiwan's think tanks and the practice of unofficial diplomacy. In: Taiwan Insight, August 6, 2019.

Pospisil, Jan: Sudan's Enduring Transition: Evolving Arrangements after the Fall of Bashir. PSRP Spotlight Series, Interim Transitions, PSRP, University of Edinburgh 2019.

##### Buchbeiträge und Artikel

Abb, Pascal: The devil is in the detail: The positions of BRICS countries towards UN Security Council reform and the responsibility to protect (mit Anja Jetschke). In: Contested World Orders: Rising Powers, Non-Governmental Organizations, and the Politics of Authority Beyond the Nation-State, eds. Matthew D. Stephen and Michael Zürn, Oxford: Oxford University Press 2019.

Abb, Pascal: Leaders or „guides“ of public opinion? The media role of Chinese foreign policy experts. In: Modern China, online 2019, print forthcoming.

Kramer Gudrun: ICTs Connecting Global Citizens, Global Dialogue and Global Governance. A Call for Needful Designs (mit Wolfgang Hofkirchner, José María Díaz-Nafría, Peter Crowley,

Wilfried Graf, Hans-Jörg Kreowski and Werner Wintersteiner). In: Florez H., Leon M., Diaz-Nafria J., Belli S. (eds): Applied Informatics. ICAI 2019. Communications in Computer and Information Science, vol 1051. Springer, Cham.

Kramer, Gudrun, Graf, Wilfried und Augustin Nicolescou: Transformación interactiva del conflicto y construcción de la paz a través del diálogo profundo. In: Claudio Naranjo et al: Una Era para la consciencia: Un enfoque multidisciplinario a cargo de 18 autores destacados. Ediciones El Grano de Mostaza, Barcelona 2019.

Kramer, Gudrun, Graf, Wilfried und Augustin Nicolescou: Interactive Conflict Transformation and Peacebuilding through Deep Dialogue. In: Claudio Naranjo et al: The Age of Consciousness. Ediciones El Grano de Mostaza, Barcelona 2019.

Pospisil, Jan: Building states to build peace revisited: empirical insights from peace negotiations in fragile states. In: David Brown et al (eds.): Sandhurst Trends in International Conflict: Failed States. Havant: Howgate Publishing, 2019.

Pospisil, Jan, Alex de Waal, Alan Boswell, David Deng, Rachel Ibreck, und Matthew Benson); South Sudan: The Politics of Delay, CRP/PSRP Memo, London School of Economics and Political Science 2019.

Pospisil, Jan: Peacebuilding and Principled Pragmatism. In: Accord 28: Navigating inclusion in peace processes. Conciliation Resources, 18-22.

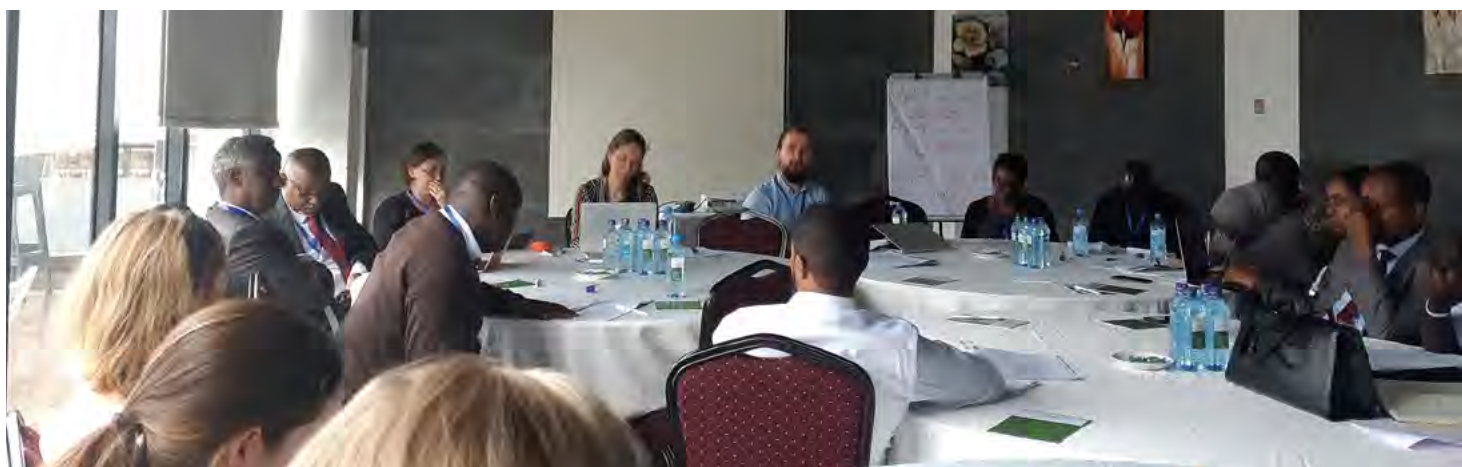
##### Rezensionen

Pospisil, Jan: Review of „Cochrane, Feargal et al. (2018): Mediating Power-Sharing: Devolution and Consociationalism in Deeply Divided Societies. Abingdon: Routledge Focus“, The RUSI Journal, 164:3, 75-77.

Lokale Friedensverhandlungen können zu einem strategischen Element der politischen Schwächung der Opposition mutieren



Joint Analysis Workshop, 25 November 2019, Nairobi



Joint Analysis Workshop, 25 November 2019, Nairobi

#### WEITERE AKTIVITÄTEN IM BEREICH WISSENSCHAFT UND POLITIKBERATUNG 2019

##### Akademische Konferenzen und Workshops

- State of Peacebuilding Konferenz zum Thema "War and Peace after the Human – Scrutinizing the Conditions, Implications, and Consequences of Posthuman Armed Conflict", 9. bis 10. Dezember 2019. Teilnehmer\*innen von 12 führenden internationalen Universitäten konnten dafür gewonnen werden, das Thema im Gegenleseverfahren intensiv zu beleuchten.
- Konferenz zu „Navigating Inclusive Peace“, Conciliation Resources, British Academy, London, 26. Februar 2019 (Jan Pospisil)
- Workshop zu „Global Un-Governance“ an der Edinburgh Law School, 23. bis 24. Mai 2019 (Jan Pospisil)
- Workshop zu "Peacebuilding and Peace Processes", Universität Edinburgh, 27. Mai 2019 (Jan Pospisil)
- Workshop zu "Geteilte Lebenswelten? Selbstverständnisse und Weltbezüge in Europa" in Kooperation mit der SFU, Stadtschlaing, 13. bis 15. Juni 2019 (Gudrun Kramer)
- Workshop zu "Hope in International Relations" im Rahmen der European Workshops in International Relations, Krakau, 26. bis 28. Juni 2019 (Jan Pospisil)
- Workshop zu „Authoritarian Conflict Management in Comparative Perspective“ bei der Conflict Research Society Brighton, UK, 6. bis 10. September 2019, (Jan Pospisil)
- Workshop zu "Hybrid Warfare – a challenge for security and peace, legality and ethics", Katholische Akademie Hamburg und Universität Hamburg, Deutschland, 23. bis 24. September 2019 (Jan Pospisil, Susanne Brezina)
- Jährlicher Workshop des Conflict Research Programme (CRP) an der London School of Economics and Political Science (LSE), London, UK, 14. Oktober 2019 (Jan Pospisil)

### ASPR Vienna Lecture Serie

- „New Dynamics or more of the Same? Israel, Palestine, Iran, Wien“, 12. September 2019 in Kooperation mit dem IIP
- “The Rise of the Resilience Paradigm in Humanitarian Action“, Wien, 9. Mai 2019 in Kooperation mit AG Globale Verantwortung und Ground Truth Solutions
- „Women, Peace and Security and Peace Processes – One Agenda or Many?“ in Kooperation mit Women in International Security - Austria, Wien, 5. Juni 2019
- Diskussionsveranstaltung mit Professor Li Gang (Universität Nanjing) zum Thema „Think Tanks in Peacebuilding“, Wien, 8. Februar 2019

### Universitäre Lehre

- SS 2019: Seminar „Introduction to Chinese Politics and Policy“, Universität Graz (Pascal Abb)
- SS 2019: Seminar “Friedens- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union nach der Global Strategy“, Universität Wien (Jan Pospisil)

### Weiteres

- Vortrag zu Friedenspädagogik beim NGO-Committee on-Peace in der Wiener UNO-City, 23. Jänner 2019 (Ursula Gamauf-Eberhardt)
- Vortrag „Gender Issues in Social Participation of Refugees: Experiences from the Gaza Strip“ an der Universität Graz, 14. Februar 2019 (Gudrun Kramer)
- Panelbeitrag „Navigation Inclusion in Peace Processes“ im Rahmen der Conciliation Resources Konferenz an der British Academy for Sciences in London, UK, 26. Februar 2019 (Jan Pospisil)
- Buchpräsentation „Peace in Political Unsettlement“ an der Universität Innsbruck, 12. März 2019 (Jan Pospisil)
- Panelgestaltung zu „Complex Peacebuilding“ und Panelbeitrag „Politization of Security“ und Co-Veranstaltung eines Empfangs zu Peace Tech im Rahmen der ISA Konferenz, Toronto, 28. März 2019 (Jan Pospisil)
- Präsentation „China – From peaceful rise to peacebuilder“ an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Asienstudien, Würzburg, 3. bis 5. April 2019 (Pascal Abb)
- Vortrag „China als internationaler Akteur – Interessen und Ordnungsmodelle einer aufstrebenden Macht“, Universität Graz, 13. Mai 2019 (Pascal Abb)
- Vortrag „Wenn sich Konflikte nicht lösen lassen“, Gedenkdienst, 15. Mai 2019 (Jan Pospisil)
- Panelbeitrag „China im internationalen System“ am IIP, 16. Mai 2019 (Pascal Abb)
- Vortrag „Think Tanks in China“, Universität Olmütz, 28. Mai 2019 (Pascal Abb)
- Key-Note Vortrag zu „Komplexität in Friedensprozessen“ im Rahmen der National Dialogue Conference des Finnischen Außenministeriums, 11. Juni 2019 (Jan Pospisil)
- Beitrag zum Eröffnungsplenum “The next 100 years of International Relations“, European Workshops on International Studies (EWIS), European International Studies Association (EISA), Jagiellonian University, Krakow, Polen, 26. Juni 2019 (Jan Pospisil)

- Paneldiskussion „NEVER AGAIN – Konfliktaufarbeitung und Straffreiheit nach dem Völkermord 1994 in Ruanda“, Stadtschlaining, 27. Juni 2019 (Susanne Brezina)
- Vortrag im Rahmen des „4th International Forum on Social Contradictions Prevention and Response“, Xi’an Universität, 28. Juni 2019 (Pascal Abb)
- Vortrag zu “Mediation in Conflict Resolution“ im Rahmen des Trainingsprogramms für Rongchang-Stipendiaten an der Diplomatischen Akademie Wien, 22. Juli.2019 (Pascal Abb)
- Vortrag zu „Mediation in Conflict Resolution“ im Rahmen der Summer School „Development of Diplomatic Skills“ an der Diplomatischen Akademie Wien, 22. August.2019 (Pascal Abb)
- Präsentationen zu “Peace Agreements as (Non-)Manifestation of International Law“ und “EU Peacebuilding: Changing Patterns after the Global Strategy“ im Rahmen der EISA Konferenz in Sofia, Bulgarien, 12. bis 14. September 2019 (Jan Pospisil)
- Panelbeitrag im Rahmen des Workshops „Prävention und Beendigung von Gewalt gegen Frauen im internationalen Kontext“ am Fachforum zur Prävention von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt am Juridicum Wien, 16. September 2019 (Birgit Mayerhofer)
- Präsentation „Hybrid Warfare and the End of the World“ an der Universität Hamburg, 24. September 2019 (Jan Pospisil)
- Diskussionsveranstaltung mit Student\*innen der Universität Nanjing zu Chinesisch-Europäischen Beziehungen und aktiver Friedensdiplomatie, ASPR Wien, 27. September 2019 (Pascal Abb)
- VIP Coaching für das Deutsche Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit zur Situation in Palästina, Berlin, 30. September 2019 (Gudrun Kramer)
- Vortrag zu „Lessons Learnt in Peace Processes“ an der Diplomatischen Akademie, 18. Oktober 2019 (Gudrun Kramer)
- Vortrag „Neue Ansätze für alte Konflikte: Erfahrungen mit Konfliktbearbeitung In Israel und Palästina“ beim Österreichischen Bundesverband für Mediation, Wien, 22. Oktober 2019 (Gudrun Kramer)
- Vortrag „...Sachor! Erwinnere dich! – Erinnern als gesellschaftspolitischer Auftrag – Zum Gedenken an die Reichsprogromnacht von 1938“ am CONCENTRUM Schlaining, 5. November 2019 (Norbert Darabos)
- Brown Bag Lunch am OIIP Wien zum Thema Sudan und Südsudan mit Alex de Waal, 7. November 2019 (Jan Pospisil)
- Briefings für das UK Eastern Africa Conflict Team zum Thema Sudan und Südsudan in der British High Commission Nairobi, 26. bis 28. November 2019 (Jan Pospisil)
- Präsentation zu lokalen Friedensprozessen bei der Kenya Conflict Donor Group und der niederländischen Botschaft, Nairobi, Kenia, 29. November 2019 (Jan Pospisil)



# NeFKÖ STELLT SICH VOR

## Stärkere Vernetzung der Friedens- und Konfliktforschung in Österreich

Das „Netzwerk für Friedens- und Konfliktforschung und wissenschaftsgestützte Friedensarbeit in Österreich“ (NeFKÖ) konstituierte sich im Juli 2016 im Rahmen der Sommerakademie als loser Zusammenschluss von Institutionen und Personen, die sich in der Friedens- und Konfliktforschung (FuKF) und Friedensarbeit in Österreich engagieren. Es versteht sich in disziplinärer, wissenschaftstheoretischer, philosophischer und praktischer Hinsicht als offenes und pluralistisches Netzwerk, dem akademische Forscher\*innen sowie wissenschaftsbasiert arbeitende Friedenspraktiker\*innen angehören.

Ziele des Netzwerkes sind die Stärkung der FuKF, die Sichtbarmachung ihrer Wirkungen, die Förderung von Kooperationen sowie die Nutzung von Synergien. Zudem ist das Netzwerk eine Austauschplattform zwischen Forschung und Praxis, Disziplinen und Generationen, bei der über Inhalte und Positionen diskutiert wird.

Im Jahr 2015 wurde vom Zentrum für Friedensforschung und Friedensbildung (ZFF) der Universität Klagenfurt eine Umfrage unter Expert\*innen zur Situation der Friedensforschung in Österreich durchgeführt. Sie ergab, dass es an einer vernetzten, institutionalisierten und organisierten FuKF mangelt. Dies war ein Anstoß für das erste Netzwerktreffen im Sommer 2016. Seitdem finden jährliche Treffen zum inhaltlichen und organisatorischen Austausch statt. Das ASPR hatte von Anfang an eine federführende Rolle beim Aufbau des Netzwerkes, fungierte als Gastgeberin und trägt zur Weiterentwicklung und Festigung des Netzwerkes bei.

Vom 29. - 30. November 2019 fand das 4. Netzwerktreffen am ASPR statt. Insgesamt 28 Vertreter\*innen aus Forschung und Praxis aus ganz Österreich beschäftigten sich inhaltlich mit

Utopien und Visionen in der FuKF. Mit Blick auf die deutsche Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) wurde zudem die Organisation und Weiterentwicklung der FuKF in Österreich und des Netzwerkes selbst thematisiert. Die Teilnehmer\*innen präsentierten zusätzlich ihre Aktivitäten sowie Highlights des Jahres 2019. Auch tagespolitische Themen, wie die neue Regierungsbildung und Koalitionsverhandlungen, wurden besprochen. Einige Angehörige des NeFKÖ formulierten einen offenen Brief mit Vorschlägen für eine friedenspolitische Außen- und Innenpolitik, der an die beiden verhandelnden Parteien gerichtet wurde.

Es ist erfreulich, dass sich das NeFKÖ mittlerweile zu einem permanenten Format entwickelt hat, mit dem sich die Vernetzung innerhalb der FuKF in Österreich wesentlich verbessert hat.

Das Netzwerktreffen 2020 wird erstmalig außerhalb von Stadtschlaining, am International Institute for Peace (IIP) in Wien, stattfinden.



Teilnehmer\*innen des vierten Netzwerktreffens der Friedens- und Konfliktforschung in Schlaining

# 7.000 PAPIERKRANICHE FÜR HIROSHIMA

## Sichtbares Zeichen für den Frieden

Anlässlich des 10-Jahresjubiläums des Europäischen Kranichs von Sadako in Stadtschlaining wurde zum Kranichfalten aufgerufen, um die Botschaft von Sadako zu vermitteln: Ihr klitzekleiner Papierkranich wurde zum Symbol für Frieden und Abrüstung. Dieses findet sich auch in dem 2012 neu gestalteten Logo unseres Friedensinstituts wieder - davor war die Friedenstaube abgebildet.

Sadako Sasaki starb im Alter von 12 Jahren an Leukämie, eine Folgeerkrankung nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima. Ihre wertvolle Hinterlassenschaft sind Papierkraniche, die sie während ihrer Krankheit faltete in der Hoffnung, dass dadurch ihr Wunsch nach Heilung in Erfüllung gehen würde. Nur fünf Kraniche – wenige Millimeter klein - haben die Zeiten überdauert. Ihr älterer Bruder, Masahiro Sasaki, verteilte diese auf der Welt und schenkte im Jahr 2009 der Friedensstadt Schlaining den „Kranich für Europa“. In der Friedensbibliothek (ehemalige Synagoge) des ASPR hat dieser seinen Platz gefunden und würdigt damit die Tätigkeiten des ASPR ebenso wie die im gleichen Jahr verliehene UNESCO Auszeichnung des VN-Dekaden Projekts für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Die Erzählung der Geschichte von Sadako ist Teil des Friedenspädagogikprogramms am ASPR. Im Rahmen der Friedenswochen falteten Schüler\*innen Papierkraniche nach Sadakos Vorbild. In Form von Bildern, Mobiles, Freundschaftssymbolen, usw. wird dieses Symbol für Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft in die Schulen getragen. Anlässlich des Jahresschwerpunkts wurden auch im Rahmen anderer ASPR Trainingsangebote, wie z.B. IPT und ESDC, Faltworkshops angeboten und mit Teambuilding verknüpft. Im Vorfeld wurden Postkarten sowie Faltanleitungen auf Papier produziert und zur Verfügung gestellt, online abrufbar war auch eine Videoanleitung und an zwei Stadtausfahrten von Stadtschlaining wurden Banner mit Friedensbotschaften platziert.

An der Faltaktion beteiligten sich Schulen und Universitäten aus ganz Österreich, zahlreiche Vereine und Organisationen. Auch Privatpersonen unterstützten die Aktion. Es wurden Kreativnachmittage veranstaltet und bei Veranstaltungen wie Kinderfesten und Musikfestivals wurden aus einem quadratischen Stück Papier eine dreidimensionale Figur gefaltet, auch beim Tag der offenen Burg Mitte Oktober wurde ein Faltworkshop angeboten.

Eine Beteiligung an der Aktion war auch über soziale Medien möglich, um die Friedensarbeit, welche seit vielen Jahren auf vielfältigste Weise auf unterschiedlichsten Ebenen geleistet wird, sichtbar zu machen. Via Facebook wurden Fotos mit Kranichen sowie der Aufruf diese an das ASPR-Büro zu schicken, geteilt. Als regionale Sammelstelle fungierten zudem die Friedensbibliothek sowie das Tourismusbüro in Stadtschlaining.

Offizieller Höhepunkt der Aktion war am 23. September, zwei Tage nach dem Weltfriedenstag: Im Rahmen der Friedenspädagogi-



ASPR-Mitarbeiter\*innen sowie Präsident Norbert Darabos beim Start der Aktion



Pia Somogyi, Viktoria Pichler und Lisa Fandl (v.l.) organisierten in der Friedensbibliothek auch Faltnachmittage

#### Zusätzlich fanden 2019 im Rahmen der Friedensbibliothek folgende Veranstaltungen statt:

- Gespräch Walter Reiss mit Gerhard Baumgartner zu „Antisemitismus und neuer Nationalismus“ im Rahmen des Europäischen Tags der Jüdischen Kultur am 2. September 2019
- Vortrag von Viktoria Pichler zu „Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Stadtschlaining“ für die Freunde des Jüdischen Museums Wien, 22. September 2019
- Lesung von Moritz Ehrmann aus seinem Buch „Im Labyrinth Irak – Zwischen den Strömen“, musikalisch begleitet von Hamid Mehregan auf seiner Setar, in Kooperation mit der VHS Burgenland, 3. Oktober 2019
- Rundgang „Jüdische Spuren in Schlaining“, 5. Oktober 2019
- Tag der Offenen Tür im Rahmen des Schlaininger Christkindlmarktes mit friedenspädagogischem Kinderprogramm von Hannah Orthofer, 1. Dezember 2019



Pia Somogyi, Claudia Hofer, Christine Teuschler, Norbert Darabos, Gudrun Kramer, Johann Pucher und Viktoria Pichler (v.l.)

schen Konferenz auf Burg Schlaining wurden auf der Burgbrücke sieben Papierkraniche an Luftballons gen Himmel geschickt. An diesem Vormittag übergaben die Kinder der Volksschule Stadtschlaining den ASPR-Mitarbeiter\*innen tausende selbstgefaltete Papierkraniche.

Bis zum Jahresende wurden uns mehr als 7.000 Kraniche in allen Farben und Größen übermittelt. Darunter befanden sich auch zwei Kraniche, welche in Los Alamos (New Mexico/USA) gefaltet wurden - an jenem Ort, wo die Atombombe die Hiroshima zerstörte, gebaut wurde. Die komplette Ausstellung „A Thousand Paper Cranes for a Wish“ von Karin Altmann hat ebenso seinen Weg vom Papiermachermuseum in Steyrermühl nach Schlaining gefunden. Alle

gesammelten Kraniche wurden dann nach Japan an die Hiroshima Peace Culture Foundation geschickt.

Zeitgleich erreichte uns aus Hiroshima ein weiterer kleiner Kranich: Wiener Japanreisende erhielten diesen anlässlich ihres Besuchs des Friedensmuseums in der Fukuomachi Grundschule und nach ihrer Rückkehr haben sie ihn an uns übergeben. Dieser Kranich ist nun im ASPR-Büro in Stadtschlaining ausgestellt.

Wir bedanken uns für die rege Beteiligung an der Aktion und diesem großen Zeichen der Solidarität!

**#sadakoscrane #4peace**

# 36. SOMMERAKADEMIE EMOTIONEN IM KONFLIKT

## Emanzipation in Zeiten von Ressentiment

Werden Emotionen als konstitutiver Bestandteil von Konflikten verstanden, so scheint es notwendig, die gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen unter diesem Aspekt zu betrachten. Denn Emotionen haben nicht nur für individuelle Gefühlslagen eine bedeutende Rolle, sondern sind auch auf einer makropolitischen Ebene äußerst relevant. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Emotionalisierung von Politik und einer verstärkten Instrumentalisierung von Emotionen wie zum Beispiel Ressentiment, Hass oder Angst, wollte das ASPR mit der SAK vom 10. bis 14. Juli 2019 Raum für einen konstruktiven und theoretisch fundierten Austausch darüber schaffen. Ziel war es, Hintergründe und Erklärungsmodelle aus verschiedenen Disziplinen miteinander zu verknüpfen und die Bedingungen für emanzipatorisches Handeln aufzuzeigen.

Bei der Konzeption standen folgende Fragen im Vordergrund: Ist ein gewisses Ausmaß an persönlich empfundener Empörung notwendiger Bestandteil politischen Engagements und politischer Veränderung? Wann schlägt produktive Empörung in destruktive Gewalt um? Welche Ängste treiben die „Wutbürger\*innen“ wirklich um? Wann wird Empörung zum Selbstzweck? Was macht den neuen Autoritarismus und Nationalismus für viele Menschen so attraktiv? Warum wählen Menschen sich Regierungen, die die Ohnmachtserfahrungen dieser selben Menschen noch potenzieren? Warum kann Hass so schnell als Mittel der Politik mobilisiert werden? Warum scheint die Festgefahrenheit gewaltförmiger und kriegerischer Konflikte weniger mit der Abwesenheit von Transformationspotentialen und Lösungsvorschlägen, sondern vielmehr mit starrsinnig verteidigten Gefühlsqualitäten und damit unterfütterten Vorurteilsstrukturen zu tun zu haben?

Die Sommerakademie wurde am Mittwochabend durch den Präsidenten des ASPR, Norbert Darabos, dem Landtagsabgeordneten Christian Drobits, der ASPR Direktorin Gudrun Kramer und dem Dekan der Sigmund Freud Privatuniversität

Wien Gerhard Benetka eröffnet. Anschließend hielt Thomas Macho, Direktor des Internationalen Forschungszentrums für Kulturwissenschaften in Wien, seinen Festvortrag mit dem Titel: „Politik des Ressentiments und der Verrat der Intellektuellen“. Am Donnerstag widmeten sich Redner\*innen und Teilnehmer\*innen interdisziplinären Zugängen zu Emotionen und Konflikten, sowie deren wechselseitige Beeinflussung durch und in der Politik. Am Freitag wurde der Fokus auf das Ressentiment als bestimmte Gefühlsstruktur in der Politik, den Medien und im Hinblick auf ein bestimmtes Geschlechterverhältnis gelegt. Beide Tage wurden dazu genutzt, um die notwendigen theoretischen Grundlagen herauszuarbeiten. Am dritten Tag wurden schließlich Einblicke in die Praxis und mögliche Handlungsperspektiven aufgezeigt. Hierfür beschäftigten sich die Teilnehmer\*innen mit einer emanzipatorischen Politik, Pädagogik und Konfliktbearbeitung. Am letzten Tag der Veranstaltung wurde die Situation in Österreich diskutiert. Dabei wurde die Frage aufgegriffen, inwiefern Österreich als eine Nation des Ressentiments verstanden werden könne und was seitens Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft getan werden kann, um bestimmten Entwicklungen, wie zum Beispiel dem wiederkehrenden Nationalismus und Autoritarismus, entgegenzutreten. Die 36. Sommerakademie wurde von der Fotoausstellung „Die Macht der Gefühle. Deutschland 19 | 19“ begleitet, welche sich mit der historischen Entwicklung und den heutigen Erscheinungsformen von Emotionen in der Politik und Gesellschaft befasst.

Dass mit diesem Programmschwerpunkt der Puls der Zeit getroffen wurde, konnte man daran erkennen, dass mehr als 160 Teilnehmende gewonnen werden konnten. Die rege Beteiligung ermöglichte einen intensiven Dialog und inspirierende Diskussionen. In Vorträgen, Panels und anschließenden Fishbowls wurde versucht, Antworten auf die oben genannten Fragen zu finden, sowie Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und Handlungsperspektiven zu erörtern.



Die Teilnehmer\*innen der Sommerakademie mit der zentralen Botschaft, welche nun an zwei Stadtausfahrten in Schleinung platziert wurde.

Aufgrund der öffentlich wirksamen und bildungsgebenden Funktion des ASPR sollen zukünftige Ausrichtungen der Sommerakademie weiterhin den Fokus auf gesellschaftliche, soziale und politische Prozesse legen. Weitere Informationen zur Sommerakademie finden Sie in unserem ausführlichen Bericht, welcher online verfügbar ist.

Denn Emotionen haben nicht nur  
für individuelle Gefühlslagen  
eine bedeutende Rolle, sondern sind  
auch auf einer makropolitischen  
Ebene äußerst relevant.



Begleitende Ausstellung  
Die Macht der Gefühle  
Deutschland 19 | 19  
20 Emotionen und  
deren historische Entwicklung  
im 20. Jahrhundert



Tim Griebel, Julia Struppe (Moderatorin), Werner Wintersteiner und Angela Mickley (v.l.) diskutieren über die Möglichkeiten und Bedingungen für emanzipatorische Politik und Pädagogik



© Alois Reisenbichler  
Kurator der SAK, Dr. Wilfried Graf,  
Ko-Direktor des HKI

# VOM KULT DER GEWALT ZUR KULTUR DES FRIEDENS

## Das Europäische Museum für Frieden schließt nach 20 Jahren seine Pforten – Eine Bilanz

Es begann 1995 mit der Ausrichtung der Weltkonferenz der Friedensmuseumsdirektor\*innen auf Burg Schlaining. Diese Veranstaltung stärkte den Wunsch des ASPR auch auf unserer Burg ein Friedensmuseum zu etablieren. In den folgenden Jahren konnte der politische Wille dafür generiert werden und das ASPR wurde vom Land Burgenland damit beauftragt, die Landesausstellung 2000 zu konzipieren, durchzuführen und anschließend ein permanentes Museum für den Frieden einzurichten.

Das Friedensmuseum, welches am 1. Mai 2000 mit der Landesausstellung „Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“ öffnete, schloss am 20. Oktober 2020 nach 20 Saisonen seine Pforten. Bei strahlendem Herbstwetter nutzten noch einmal 1.260 Besucher\*innen die Gelegenheit sich im Friedensmuse-

um unter anderem darüber zu informieren, wie man konstruktiv Konflikte lösen kann.

Insgesamt konnte das Museum in 20 Saisonen 336.000 Besucher\*innen zählen, und es wurden 30 Sonderausstellungen gezeigt.

Als das Friedensmuseum konzipiert wurde, war das Ziel die Besucher\*innen für den Frieden und für einen dementsprechenden aktiven Einsatz zu gewinnen. Konnten wir diesem Anspruch gerecht werden?

Eine Auswahl an Einträgen in unserem Gästebuch kann diesbezüglich Auskunft geben:

Ich bin sehr dankbar  
keinen Krieg erleben zu müssen.  
Danke für die faszinierende Ausstellung.  
Juli 2013

Das Thema Frieden ist das wichtigste  
im Leben – und bleibt zeitlos.  
September 2013

Ich finde es wichtig das Thema Frieden  
in die Welt zu bringen.  
Das hier ist ein toller Beitrag.  
April 2018

Toll, lehrreich, interessant  
und auch erschütternd.  
Juli 2018

I feel peace here and I wish  
for peace all over the world!  
September 2018



„StrickMadame“ Dagmar Frühwirth-Sulzer (6.v.l.) überreichte dem ASPR-Team das Logo in gestrickter Form, welches passend zum historischen Ambiente gestaltet wurde

## SONDERAUSSTELLUNGEN IM RAHMEN DES FRIEDENSMUSEUMS VON 2000 – 2019

- 2001** - Mediation: Vermitteln und Versöhnen
- 2002** - Frieden weltweit – Kunst im Europäischen Museum für Frieden
  - 20 Jahre Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
  - Ziel I = Kunst = Ziel I – EU-WEIT-er-weit-er-ung: Künstler aus den EU Erweiterungsländern und Österreich
- 2003** - Children of Light
  - Felsen – fest – Frieden
  - Wanderausstellung Frauenbüro Eisenstadt
- 2004** - Geheimnisvoller Osten
  - Vom Fehdewesen zur Gerichtbarkeit
- 2005** - Von der Befreiung zur Freiheit – Der lange Weg zum Staatsvertrag
  - Russenzeit 1945 – 1955
- 2006** - 3 Generationen – 3 Regionen (Künstler\*innen aus Wien, Niederösterreich und Burgenland)
- 2007** - Eric der Turmbildmaler
  - Wandlungen – Skulpturen von Claudia Presoly
  - Hinter der Fassade – Wanderausstellung zum Thema Gewalt in der Familie
  - Forschungsreise durch Raum und Zeit – Wie Wissenschaft Äthiopien und Österreich verbindet
- 2008** - Gegenwartskunst aus Finnland
- 2009** - Konsens und Konflikt – Burgenlandschicksale 1922 – 1938
  - Das Irrsein hat schon begonnen – Zeitkritischer Zyklus von Hermann Serient
- 2010** - Das Burgenland und der Fall des Eisernen Vorhangs
  - E. Moravitz – 75 Jahre Grafik und Poesie
- 2011** - 90 Jahre Burgenland in Politik und Kultur
- 2012** - Ritter Baumkircher – Leben und Sterben im 15. Jahrhundert
  - Comicausstellung Out of Somalia
- 2013** - Leuchtturm des Friedens – 30 Jahre Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
- 2016** - Retrospektive 60 Jahre des Ungarischen Volksaufstands
  - Bilder von Erich Lessing
- 2018** - Verbundenheit – Bilder von Elisabeth Holzschuster, Gustav Lagler und Sebastian Edakarott
  - Von der Erfahrung des Kriegs zur Praxis des Friedens
  - 35 Jahre Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
- 2019** - Freiräume – Bilder von Claudia Jäger
  - Sinnpunkt – Bilder von Silvia Hoanzl

Ein Museum mit geistigem Tiefgang,  
der nachhaltig wirken wird!

Oktober 2018

Ein wirklich beeindruckendes Museum  
in dieser prächtigen Burg und eine  
eindrückliche Mahnung an die gesamte Menschheit  
nie wieder Krieg zuzulassen.

Juni 2019

Wenn diese wunderbare Idee, die Lehren aus der  
Vergangenheit in der Gegenwart lebendig werden zu  
lassen, Früchte trägt, und seien es nur einige wenige,  
dann besteht noch Hoffnung für uns alle.

Möge die Saat vielfach aufgehen.

September 2019

Nachdem 2020 die gesamte Burg Schlaining renoviert wird,  
soll im darauffolgenden Jahr 2021 wiederum eine Landesausstellung stattfinden zum Thema „100 Jahre Burgenland“ und anschließend soll diese Ausstellung in ein permanentes „Burgenländisches Haus der Zeitgeschichte“ umgewandelt werden. Auch der Frieden wird weiterhin thematisiert werden und auch seinen Platz im neuen Museum finden.



Die letzte Gelegenheit um das Friedensmuseum zu besichtigen,  
nutzten rund 1.260 Besucher\*innen - darunter auch zwei Reiterinnen

# DAS JAHR IN ZAHLEN

Ein grafischer Überblick



## FRIEDENSBIBLIOTHEK BÜCHER

**31.248**

**800**

**2.100**

**84**

Neue Bücher  
Besucher\*innen  
Neue Leser\*innen

## SOMMERAKADEMIE

**164**

TEILNEHMER\*INNEN

## 2 SONDERAUSSTELLUNGEN

@ Burg Schlaining

## FRIEDENSWOCHEN

**1.341**

SCHÜLER\*INNEN TEILGENOMMEN

## HOLOCAUST HISTORIE

WEBSITE



**27.197**

Neue Nutzer\*innen

SPRACHEN

**61,22%**

ENGLISCH

**14,14%**

DEUTSCH

**7.000** PAPIERKRANICHE



@ Hiroshima Peace Culture Foundation



# TRAININGS

**363**

TEILNEHMER\*INNEN

**86**

NATIONEN

# SOCIAL MEDIA

GEFÄLLT MIR

**+ 45,7 %**  Facebook

FOLLOWER

**+ 44%**  Twitter

**+125%**  LinkedIn

# EMIE



**10.050**

ÜBERNACHTUNGEN

**7.035**

Hotel Burg Schlaining

**3.015**

Haus International



LUNGEN

- Engelssaal

# FRIEDENSKONFERENZ

**270**

PÄDAGOG\*INNEN

# ORY PROJECT

**308**

TEILNEHMER\*INNEN

**18.421** BESUCHER\*INNEN

@ Burg Schlaining / Friedensmuseum

**7.200 m<sup>2</sup>**

3 MONATE FÜR

Umzug  
Einlagern  
Loslassen

VON 37 JAHREN

Friedensinstitut  
Friedensmuseum  
Burg Schlaining



BURGRÄUMUNG

# FORTSETZUNG FOLGT

Drei friedenspädagogische Erfolgsprojekte des ASPR starteten 2019 in ihre zweite Projektphase

Nach wie vor sind die Friedenswochen (seit 2007) das quantitativ größte Projekt der Schlaininger Friedenspädagogik mit der stärksten Außenwirkung, doch haben sich aus ihnen einige weitere, durchaus bemerkenswerte Initiativen entwickelt, die das Friedenscredo ebenso erfolgreich einer erweiterten Zielgruppe vermitteln.

Im Zentrum aller friedenspädagogischen Aktivitäten des ASPR stehen vor allem Bewusstseinsbildung, Wissens- und Kompetenzvermittlung in den Bereichen Gewaltprävention, Konflikt- und Friedensfertigkeiten, wertschätzende Kommunikation und Teambuilding. Dabei geht es nicht nur um Training zwecks Wissensmaximierung in Theorie, Praxis und Methodik, sondern ganz wesentlich auch um die gemeinsame Erarbeitung von kollektiver und individueller Haltung, die einen umfassenden Friedensgedanken unterstützt und in die eigene Lebenswirklichkeit transportiert.

Folgende drei friedenspädagogische Kooperationsprojekte des ASPR, denen dieses Credo zugrunde liegt, wurden 2019 in einer zweiten Phase fortgesetzt:

## 2. PH-ASPR-KiJA-Hochschullehrgang „Global Peace Education“

22 Pädagog\*innen schlossen den viel beachteten ersten Hochschullehrgang (HLG, 2016-2018) erfolgreich ab. Mit ihren engagierten Friedensprojekten und ihren neu gewonnenen Kompetenzen im Umgang mit Konflikten und Gewalt inspirierten sie nicht nur die Schulgemeinschaft in ihrem Umfeld, sondern auch Kolleg\*innen andernorts. Die Veranstalter\*innen von Pädagogischer Hochschule Burgenland (PH), Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland (KiJA) und ASPR antworteten auf die Nachfrage aus der Bildungswelt mit einem weiteren Durchgang des HLGs. Auf Basis der Evaluierungen des ersten Lehrgangs wurde das Curriculum überarbeitet und an veränderte Bedarfe aus der Praxis angepasst. Im Rahmen

der ASPR Sommerakademie im Juli 2019 startete schließlich der zweite HLG mit 24 Teilnehmenden aus dem Burgenland, Wien, der Steiermark, Salzburg, Nieder- und Oberösterreich in eine neue Runde. Die Themenpalette, die in Theorie und Methodik vermittelt wird, reicht von Konflikt- und Friedenskompetenzen, über Gewaltprävention und Vergangenheitsbewältigung, Menschenrechte und Extremismus, Integration und Inklusion, bis zu Spezialthemen wie Mobbingprävention, das Konzept der neuen Autorität – und der globalen Friedensperspektive als Klammer für all diese Aspekte. Der aktuelle Lehrgang „Global Peace Education“ wird planmäßig im Juni 2021 mit der Präsentation der Friedensprojekte der Teilnehmenden abgeschlossen.



Kooperationspartner\*innen und Ehrengäste bei der 2. Friedenskonferenz in Schlaining

### Zusätzlich wurden 2019 folgende friedenspädagogische Aktivitäten durchgeführt:

- Im Rahmen der Friedenswochen, ein friedenspädagogisches Training für Schulklassen, 62 Einzelprojekte mit insgesamt 1.341 Schüler\*innen
- Systemisches Kompetenztraining für 39 Pädagog\*innen in Kooperation mit der PH Burgenland
- Holocaust History Projekt in Kooperation mit dem Österreichischen Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus: 17 Schulklassen mit insgesamt 308 Schüler\*innen
- Teilnahme an folgenden Arbeitsgruppen: UNESCO Fachbeirat für Transformative Bildung; Arbeitsgruppe Mobbingprävention der PH Burgenland; PH-BD-KIJA-ASPR Arbeitsgruppe zu Schulentwicklung
- Weiters wurden im Rahmen von ASPR Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Familien“ oder dem Tag der Offenen Tür der Friedensbibliothek friedenspädagogische Gratisprogramme für Kinder angeboten.

## 2. Friedenskonferenz

### „Friedensfertigkeiten lernen, lehren, leben“

Schon die erste Konferenz 2018 lockte eine Hundertschaft an interessierten Pädagog\*innen auf die Friedensburg. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltung war von Beginn an klar. Das Team der Kooperationspartner\*innen aus PH, KiJA und ASPR wurde erfreulicherweise durch die Bildungsdirektion Burgenland, die friedenspädagogische Bemühungen im Bildungsbereich sehr begrüßt, erweitert, was nicht nur in der inhaltlichen Auseinandersetzung ein Gewinn war, sondern für die Wahrnehmung im Bildungsbereich sehr wesentlich.

Den Veranstalter\*innen gelang es, den renommierten deutschen Arzt und Neurowissenschaftler Joachim Bauer, der sich intensiv mit Aspekten von Gewaltanwendung und Friedensfähigkeit des Menschen aus psychiatrischer Sicht auseinandersetzt, zu gewinnen. Seine Publikationen stoßen im Bildungsbereich auf sehr großes Interesse. In einem sehr kurzweiligen Vortrag ging er auf Fragen ein wie: Wie entsteht unser Ich, das sich später von anderen Menschen abgrenzen kann? Wie gelingt es uns, ein Ich, Du oder Wir zu denken, zu fühlen, zu erleben? Joachim Bauer legte in seinen Ausführungen dar, dass unser „wahres Selbst“ das Produkt von Resonanzen unserer geteilten (positiven wie negativen) Erfahrungen ist. Besonderes Augenmerk legte er dabei auf Gewalterfahrungen und deren Auswirkungen auf den Menschen und seinen weiteren Umgang damit, beispielsweise auch in der Bewältigung von Konflikten. Unser „Ich“ bleibt nach Bauer im Prozess ständiger Selbst-Konstruktion ein Leben lang in Wandlung. In Zeiten grassierender Ichbezogenheit und gesellschaftlicher Strömungen, die Selbstbehauptung durch Abgrenzung gegenüber anderen forcieren, vermittelte Bauer ein neues Bild davon, wie wir werden, wer wir sind, und erklärte, warum wir diesen Weg nur gemeinsam finden.

Der Vortrag wurde durch ein buntes Workshop-Angebot, das sich verschiedenen Facetten friedenspädagogischer Praxis in Bildungsinstitutionen widmete, ergänzt. Zu Beginn der Friedenskonferenz fand der feierliche Höhepunkt für die Kranich Aktion des ASPR statt. Die Landesrät\*innen Winkler und Ille-

dits sowie zahlreiche hochrangige Vertreter\*innen aus dem Bildungsbereich und 270 Pädagog\*innen nahmen an der 2. Friedenskonferenz teil, die ab 2021 alle zwei Jahre auf der Burg Schlaining stattfinden soll.

## 2. Kooperationsprojekt von BMLV, SOS Kinderdorf und ASPR „SOS Peace NOW!“

Als Folge der positiven Bilanz des Pilotprojektes wurde 2019 die zweite Projektphase mit gleichem inhaltlichem Fokus, aber eingeschränkter Zielgruppe gestartet. Wieder ging es um Gewaltprävention und Konfliktkompetenz im Miteinander des SOS Kinderdorfes. Während in Phase 1 das gesamte SOS Kinderdorf Burgenland inklusive aller Mitarbeiter\*innen trainiert wurde, konzentrierte sich Phase 2 einerseits auf Training ausgewählter Jugendgruppen und Mitarbeiter\*innen, andererseits auf die Erstellung eines Manuals, um die Inhalte und Methoden nachhaltig zugänglich zu machen. Neben dem Verteidigungsministerium (BMLV) als Hauptsponsor wurde das Projekt diesmal auch vom Land Burgenland finanziell unterstützt. Während die inhaltlichen und organisatorischen Vorarbeiten 2019 abgeschlossen wurden, wurden die Trainings aus Zeitgründen nach 2020 verschoben.



Joachim Bauer beim Impulsvortrag vor 270 Pädagog\*innen

# EUCTG - ESDC - EUPCST - EUCTI

## Unser Beitrag zu den zivilen Instrumenten der GSVP

Obwohl es nach wie vor einen ungelösten Widerspruch zwischen der immerwährenden Neutralitätsverpflichtung Österreichs und der aktiven Beteiligung Österreichs an der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU gibt, - der Versuch der österreichischen Regierung, diesen Widerspruch mit der Position aufzulösen, die Neutralität gelte nur noch außerhalb der EU, ist völkerrechtlich nicht haltbar -, hat sich das ASPR bereits zu Beginn des Jahrtausends dafür entschieden, einen aktiven Beitrag zum Aufbau ziviler Instrumente der GSVP zu leisten mit dem Ziel, ziviles Krisenmanagement zu stärken. Wichtig für diese Entscheidung war damals, dass das ASPR an die Tradition der österreichischen Politik der 70er und 80er anknüpfen wollte, als es durchaus Bemühungen gab, Neutralitätspolitik auch als aktive Friedenspolitik zu verstehen.

Bereits 2001 wurde das ASPR von der EU-Kommission damit beauftragt, ein Konsortium an EU-Trainingsinstituten, welche bereits Erfahrungen mit Ausbildung im Bereich von zivilem

Krisenmanagement hatten, bzw. diesbezüglich Kapazitäten aufbauen wollten, zusammenzustellen und zu führen. Im Rahmen dieses Konsortiums wurden die ersten Trainingskurse für zivile Fachkräfte für den Einsatz in Internationale Missionen (UN-, OSZE-Missionen und zukünftige EU-Missionen) konzipiert und durchgeführt. Bis heute ist das ASPR Mitglied in allen EU-weiten Trainingskonsortien, welche ziviles Personal für EU-Missionen ausbilden.

Ein Beispiel ist das Mitwirken an den Trainingsprogrammen des „European Security and Defense College“ (ESDC). Seit 2009 bietet das ASPR in Kooperation mit dem österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung Trainingskurse in den Bereichen Sicherheitssektorreform, Schutz der Zivilbevölkerung und Friedensförderung, bzw. Stabilisierungsstrategien an. Die ESDC-Kurse folgen dem VN und EU Prinzip des integrierten Zugangs zur Lösung von komplexen Konflikten und der entsprechenden Unterstützung durch Friedensmissionen mit

integriertem, multidimensionalem Charakter, die sowohl ziviles, polizeiliches als auch militärisches Personal beinhalten. Entsprechend dieses Ansatzes werden auch alle dazu notwendigen Spezialist\*innen gemeinsam ausgebildet: unter den Teilnehmer\*innen als auch unter den Trainer\*innen findet man deshalb Expert\*innen aus verschiedenen zivilen Bereichen, der Polizei und dem Militär.

Zivile Fachkräfte wurden in den letzten 20 Jahren nicht nur ausgebildet, sondern kamen auch zum Einsatz in EU-Missionen. Was ursprünglich nur als „Beiwerk“ für militärische Missionen angedacht wurde, ist inzwischen die globale Trademark der GSVP: Von den insgesamt 35 EU-Missionen, die weltweit durchge-



Teilnehmer\*innen des ESDC Course Recovery and Stabilisation Strategies mit ihren Diplomen beim Kursabschluss im Juni 2019



Im Rahmen des  
ESDC Programms  
wurden 2019  
134 Teilnehmer\*innen aus  
54 Ländern trainiert.

Da zivil-militärische Kooperation wichtig für jede internationale Friedensmission ist, werden im Rahmen der ESDC Kurse zivile und militärische Expert\*innen gemeinsam trainiert.

führt wurden, bzw. werden, waren/sind 22 zivile EU-Missionen. Von den aktuell 17 laufenden EU-Missionen sind 11 rein zivil. Um diese zivilen Komponenten der GSVP noch mehr zu stärken und mehr Bedeutung und Reichweite zu geben, hat die Europäische Kommission im November 2018 den „Civilian Compact“, einen neuen Pakt für das zivile Krisenmanagement der EU, verabschiedet. Der Pakt enthält konkrete Maßnahmen, damit die EU ihrer Rolle als zivile Friedensmacht gerecht werden kann: Eine Zusage der EU-Mitgliedstaaten, mehr Personal in zivile GSVP-Missionen zu entsenden, die praktische Unterstützung von Missionen im Bereich Informationstechnik oder in der Logistik sowie die Unterstützung zur Verbesserung der Sicherheit von Missionsangehörigen.

Die weitere Stärkung der zivilen Komponente bedeutet auch, dass die Ausbildungsprogramme für zivile Expert\*innen für

EU-Missionen evaluiert werden und das Trainingsangebot innerhalb der EU zukünftig besser abgestimmt werden soll. Die „EU Civilian Training Group (EUCTG)“ wurde daher als Vorbereitungsgremium für den Rat bezüglich systematischen Managements von GSVP Trainingsbedarfen für zivile GSVP Missionen ins Leben gerufen. Mitglieder sind die CIVCOM Delegierten und nationale Trainingsexpert\*innen. Das ASPR wurde vom österreichischen Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten (BMEIA) als „nationaler Trainingsexperte“ für die EUCTG nominiert. Die EUCTG definiert nun, welche Trainingskurse und welche Kursinhalte benötigt werden, wobei die EU betont, dass es zivile GSVP Aufgaben während des GESAMTEN Konfliktzyklus gibt, also vor, während und nach der Austragung von gewaltsamen Konflikten.

Folgende Kurse wurden in **Kooperation mit dem BMLV** angeboten:

- ESDC Course Comprehensive Protection of Civilians (PoC) 17. bis 22. Februar 2019
- ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR) 3. bis 11. April 2019
- ESDC Course on Recovery and Stabilisation Strategies (RSS) 24. bis 28. Juni 2019
- ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR) 2. bis 10. Oktober 2019
- ESDC Course Comprehensive Protection of Civilians (PoC) 10. bis 15. November 2019

In **Kooperation mit dem BMEIA** wurde ein weiterer ESDC Kurs in Brüssel zum Thema „Strategic Planning for CSDP Missions“ von 15. bis 19. Juli 2019 durchgeführt.

Zusätzlich organisierte das ASPR im Rahmen des **European Police and Civilian Services Training Programmes (EUPCST)** gemeinsam mit der spanischen und portugiesischen Gendarmerien (Guardia Civil und Guarda Nacional Republicana) eine Konferenz zu ‚Gender Perspective in Operations‘/Gender-Perspektive/Geschlechterperspektive in Operationen/Einsätzen in Madrid am 14. und 15. Oktober.

Im **ENTRi Programm** finalisierte das ASPR 2019 die Entwicklung zweier Kurspakete zu Gendermainstreaming und Sicherheitssektorreform. Zu letzterem zertifizierte es auch ein standardisiertes Kursprogramm und führte diesen Kurs von 22. bis 25. Jänner in Brüssel durch.

Weiters wurden im Rahmen des **EU Aid Volunteers Programm** in fünf Trainingskursen im April und Mai 2019 75 Personen trainiert und einem Assessment auf Tauglichkeit für den Einsatz in Krisengebieten unterzogen.

# INTERSECTIONAL GENDER-WORK AND PEACEBUILDING

Ein neues Trainingsangebot am ASPR und das erste Training dieser Art weltweit

Wie beeinflusst unsere Gender-Identität, unser Geschlecht oder unsere sexuelle Orientierung unsere Erfahrungen von Frieden, Gerechtigkeit, Konflikten und Gewalt? Welchen speziellen Formen von Gewalt sind wir als queere Menschen, als homosexuelle Menschen oder als Menschen, welche sich nicht mit ihrem angeborenen Geschlecht identifizieren, ausgesetzt – besonders in Zeiten von Krisen und Konflikten? Wie beeinflussen weitere Aspekte, wie Klasse, Herkunft, körperliche Fähigkeiten, Sprache und mehr, diese Erfahrungen und Faktoren von Sicherheit?

Und wie muss eine Praxis des Friedens und der Konflikttransformation aussehen, um derartige Formen von Gewalt miteinzubeziehen?

Im August 2019 trafen sich 21 Teilnehmende aus aller Welt, um zusammen mit der Trainerin Dr. Gal Harmat – Absolventin der ehemaligen European Peace University (EPU) und regelmäßige Trainerin am ASPR - diesen Fragen nachzugehen. Angeleitet von intersektionaler Pädagogik und kreativen Lehr- und Lern-

methoden erkundeten Teilnehmende ihre eigenen Identitäten, Erfahrungen, Wertevorstellungen, Bedürfnisse und Hoffnungen in diesem Kontext. Anhand von Simulationen lernten sie zudem Widersprüche, Herausforderungen und besondere Bedürfnisse abseits von hegemonialen Gesellschaften und deren Vorstellungen in ihre Arbeit miteinzubeziehen, zu navigieren und dieses Wissen und Fähigkeiten auch mit Kolleg\*innen zu teilen und in ihr jeweiliges Arbeitsumfeld zu integrieren.

Derartige Lernprozesse und Auseinandersetzungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen waren hier etwa wie soziale Stigmata hinsichtlich LGBTIQ+ in konservativen Gesellschaften oder mit konservativen religiösen Führungspersönlichkeiten besprochen werden können; das Durchführen von Workshops zur Prävention von sexueller Belästigung sowie von intersektionaler Gender-Analysen im Rahmen von Friedens- und Konfliktanalysen.

Die Teilnehmenden waren sowohl selbst Betroffene, als auch Verbündete; Friedensfachkräfte, Aktivist\*innen, Programme Manager\*innen, Gender Focal Points, Lehrpersonal und

Künstler\*innen. Nach wie vor erreichen uns Botschaften aus aller Welt, welche uns davon berichten, wie die Teilnehmenden das Gelernte in ihren Teams, Organisationen und Projekten umsetzen. Hada erzählt etwa von einem adaptierten Workshop, welchen sie für ihr Team der VN Mission in Kolumbien durchführte, welches lokale Gemeinschaften und Reintegration im Rahmen des Friedensprozesses unterstützt; und Niranjan aus Nepal beschreibt wie er das Gelernte in die Arbeit im Bildungsbereich integriert, um in Schulen über Gender, Sexualität und Body Politics zu sprechen und dadurch an der Transformation von direkter, kultureller und struktureller Gewalt mitzuwirken um zum Schutz betroffener Jugendlicher beizutragen.



Fotografien entstanden beim Arts and Education Program des Photo Kathmandu Festivals 2018 zu Gender, Macht, Identität, Patriarchat und Sexualität - <http://www.photoktm.com/2018>

**Folgende Trainingskurse fanden 2019 im Rahmen des IPT Programms statt:**

- IPT Core Course for Peacebuilders, 5. bis 17. März 2019
- IPT Master Class on Dialogue Methods for Peacebuilding, 18. bis 29. März 2019
- IPT Master-Class on Intersectional Gender-Work and Peacebuilding, 21. bis 31. August 2019
- IPT Core Course for Peacebuilders. 27. Oktober bis 8. November 2019
- IPT Master Class on Conflict Transformation, 10. bis 20. November 2019

Zusätzlich zu unserem IPT Trainingsprogramm bietet das ASPR auch das „Humanitarian Assistance in West Africa (HAWA)“ Trainingsprogramm am Kofi Annan Peacekeeping Training Centre (KAIPTC) in Accra, Ghana, an. Das HAWA Trainingsprogramm wird in Kooperation mit dem BMLV und mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) durchgeführt. Im Mai 2019 fand ein „Review Workshop“ statt, in dem das Kurscurriculum aktualisiert wurde. Von 7. bis 18. Oktober fand ein HAWA Grundkurs statt.

**Weitere internationale Trainingsaktivitäten:**

- Trainingskurs zu „Conflict Transformation“ an der OSZE Akademie in Bishkek, Kirgistan, 25. bis 29. März 2019
- „Konflikttheorie, Konfliktverhalten und Friedenspädagogik“, Training für Burgenländische Theologiestudent\*innen, ASPR Stadtschlaining, 17. bis 18. April 2019
- „Summeracademy on OSCE“, ASPR Stadtschlaining, 12. bis 21. Juni 2019
- Trainingskurs zu „Conflict Sensitivity and Do-No-Harm“ an der OSZE Akademie in Bishkek, Kirgistan, 11. bis 15. November 2019
- „Persönliche Sicherheit in Krisengebieten“, Trainingskurs für die CARITAS, ASPR Stadtschlaining, 26. bis 29. November 2019
- Trainingskurs zu „Ressortgemeinsames Handeln“ an der Bundesakademie für Sicherheit, Berlin, 16. bis 17. Dezember 2019

Die Fotos zu diesem Artikel wurden nachgestellt, um Teilnehmende aus Ländern, welche Homosexualität kriminalisieren, nicht zu gefährden.

Diese Master-Klasse fand nicht nur bei den Teilnehmenden großen Anklang, sondern wurde weltweit als erstmalige und

außergewöhnliche Möglichkeit begrüßt, um über Gender und Intersektionalität in der Friedensarbeit zu lernen.



Reflexion der Konzepte von Gender und Identität anhand der Fotografien von gegenderten Erfahrungen weltweit

„Es gibt kein eindimensionales Problem, weil wir kein eindimensionales Leben leben.“

*Audre Lorde*



Teilnehmende gestalten Masken - als Ausdruck der Hoffnungen und Wünsche für ihre Tätigkeit im Kontext von intersektionaler Gender- und Friedensarbeit

# ENGAGEMENT FÜR FRIEDEN UND KINDERRECHTE

Von der Sicherung der Kinderrechte in Darfur zur Unterstützung einer Plattform für den sudanesischen Dialog nach Bashir

Die ASPR-Initiative „Beteiligung bewaffneter Gruppen zur Beendigung der sechs schweren Kinderrechtsverletzungen in Darfur“ baut auf den von der ADA unterstützten Schlaininger Darfur-Konferenzen auf, die 2012 und 2015 vom ASPR organisiert wurden. Sie sollen dazu beitragen, die schwersten Verletzungen der Rechte von Kindern durch alle relevanten bewaffneten Gruppen, die in Darfur aktiv sind, zu verringern. Das Projekt arbeitet daran, 2,4 Millionen Kinder in Darfur weniger anfällig für Gewalt durch bewaffnete Gruppen zu machen und soll so zu einem nachhaltigen Frieden in der Region beitragen (Nachhaltiges Entwicklungsziel SDG 16).

In Zusammenarbeit mit dem europäischen Trainings- und Forschungszentrum (ETC) an der Universität Graz und dem Herbert C. Kelman-Institut für interaktive Konflikttransformation (HKI) lud das ASPR Vertreter\*innen von Rebellengruppen aus Darfur vom 24. bis 28. März 2019 zum Dialog in einem geschützten Raum nach Stadtschlaining. Die Konfliktparteien

wurden mit Inputs von Kinderrechts-Expert\*innen der Universität Graz unterstützt. Zum Abschluss des Treffens unterzeichneten die Vorsitzenden der Bewegung für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung und der Fraktion der Sudanesischen Befreiungsarmee/Minni Minnawi die „Gemeinsame Erklärung zu den explosiven Kriegsmunitionsrückständen und zur Lage der Binnenvertriebenen in Darfur/Sudan“, in der die Schwere der Schäden durch die explosiven Kriegsmunitionsrückstände (ERW) anerkannt und sich zur Räumung der ERW verpflichtet wird. Sie hoben auch die Notlage der intern Vertriebenen und Flüchtlinge hervor und verpflichteten sich, Initiativen zu unterstützen, die ihr Wohlergehen verbessern.

Kurz nach dem erfolgreichen Abschluss des Dialogworkshops kam es zu dramatischen Veränderungen im Sudan, als im April 2019 Präsident Omar al-Bashir nach monatelangen Protesten und Bürgeraufständen durch einen Militärputsch gestürzt wurde. Dies führte zu Verhandlungen zwischen der gegen-



© Franz Weber

VORNE Gebreil Ibrahim Mohamed Fediel, Vorsitzender JEM und Minni Arko Minnawi, Vorsitzender SLM/A/MM (v.l.), HINTEN links ASPR Direktorin Gudrun Kramer, rechts HKI Direktor Dr. Wilfried Graf, 3.v.r. Bernadette Knauder, Universität Graz, und Mitglieder beider Delegationen



Der erfolgreiche Übergang zu einer Zivilregierung hängt davon ab, ob ein gerechtes und umfassendes Friedensabkommen erzielt werden kann.

*Auszug aus der Erklärung von „Sudan Call“, welche am ASPR erarbeitet wurde.*

wärtigen, vom Militär geführten Regierung, dem so genannten Transitional Military Council (TMC), und den Oppositionsgruppen, der Freedom and Change Koalition (FCC), die sich aus der Allianz Sudan Call, sowie der Sudanese Professionals Association (SPA) zusammensetzen und Anti-Regierungsdemonstrationen anführten.

Die ASPR hat in Absprache mit früheren Teilnehmer\*innen der Dialogworkshops auf den geänderten Kontext reagiert



Besuch an der Universität Graz, wo Rechtsexpert\*innen Informationen über Kinderrechte teilten, im Vordergrund Professor Dr. Gerd Oberleitner

und die Initiative neu ausgerichtet um die Friedensverhandlungen in der Zeit nach Bashir zu unterstützen. So konnte das ASPR im Mai 2019 elf Vertreter\*innen des Sudan Calls nach Stadtschlaining einladen und sie beim ersten persönlichen Aufeinandertreffen des Sudan Calls in der Zeit nach Bashir unterstützen. Dieses dreitägige Treffen mündete im Kommuniqué des Sudan Call vom Mai 2019, in dem der friedliche Übergang zur vollständigen Zivilregierung auf dem Verhandlungsweg gefordert wurde.

#### Zusätzlich engagierte sich das ASPR 2019 in folgenden Dialogprozessen:

ISRAEL/PALÄSTINA: Der Fokus der Initiative „Developing a Complex Understanding and Engagement with the Political Religious Conflicts over the Holy Esplanade and the Holy Land“ liegt auf den Konflikten rund um dem Tempelberg / Haram-al-Sharief und den religiösen Aspekten des Konflikts (Einbezug religiöser Gruppen in den Dialog, da sie bisher nicht gehört wurden).

Bisherige Ergebnisse: Nachweislich Beitrag zur Deeskalation von gewaltsamen Zusammenstößen rund um den Tempelberg / Haram-al-Sharief seit 2016, bzw. Verhinderung gewaltsamer Eskalation.

UKRAINE in Kooperation mit CMI und swisspeace: Der Fokus der Initiative „Ukraine Experts Consultations“ lag auf der Vorbereitung der Konfliktparteien für gemeinsa-

me Gespräche in enger Zusammenarbeit mit dem österreichischen OSZE-Vorsitz 2017 sowie der OSZE Trilateralen Kontaktgruppe.

Ergebnis: Vertreter\*innen beider Konfliktparteien erklärten sich nach sieben getrennten Treffen zu gemeinsamen Gesprächen bereit. Zwei gemeinsame Treffen fanden statt. Die ASPR Beteiligung wurde im Februar 2019 beendet.

ISRAEL/PALÄSTINA: Der Fokus der Initiative „Partners for Peace: Sharing Palestinian and Israeli Visions for Peace and a Two State Solution with European Stakeholder“ liegt auf dem Dialog zwischen PLO und jüdischer Diaspora in Europa mit dem Ziel Unterstützung für eine Zwei-Staatenlösung zu generieren. Ein erster Dialog hat in Wien vom 25. bis 27. November 2019 in Kooperation mit dem IIP stattgefunden.

# EIN FRIEDENSVISIONÄR IST VON UNS GEGANGEN

Nachruf auf Gerald Mader (01.04.1926 – 06.05.2019)

## **Gerald Mader war ein Visionär für den Frieden.**

Durch sein Lebenswerk, die Gründung des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung (1982), hat er Friedensforschung und Friedensarbeit in Österreich und darüber hinaus wesentlich mitgestaltet. All sein Tun war voll Leidenschaft und tiefer Überzeugung, all sein Engagement war das eindrucksvolle Bekenntnis eines Friedensvisionärs.

## **Gerald Mader war ein großer Denker.**

Hinterfragen und Anzweifeln, kritische Forschung und waghalsige Theorien, Innovationen und Pioniergeist charakterisierten ihn – und zogen wiederum andere große Denker in seinen Bann und damit nach Schlaining, um sich dem kritischen Austausch über den Zustand der Welt und die Möglichkeiten für Frieden zu widmen.

## **Gerald Mader war ein Motivator.**

Viele friedensbewegte Menschen begleiteten ihn in seinem

Engagement für Frieden. Er hatte die Gabe, ihnen genügend Freiheit zu geben, um sich zu verwirklichen – immer mit seiner Vision einer friedensfähigen Welt als Rahmen. Er erkannte Potentiale und förderte diese. Und er prägte dadurch Leben und Werk zahlreicher Friedenswissenschaftler\*innen im In- und Ausland.

## **Gerald Mader war auch ein Kämpfer.**

Geht nicht – gabs nicht. Nicht selten stieß er mit seinem Friedensprojekt an Grenzen und so manche Situation erschien ausweglos. Gerald verstand es jedoch, nach Schlupf-

löchern und Möglichkeiten zu suchen – und so fand er immer einen Weg, die Grenzen des Unmöglichen zu überwinden.

## **Gerald Mader war ein Vorbild.**

Er lehrte uns, was es bedeutet, sich leidenschaftlich für die Realisierung einer Utopie einzusetzen. Trotz aller Widrigkeiten behielt er seinen Humor und bewies uns immer wieder mit einem Augenzwinkern, dass die Quadratur des Kreises möglich ist, wenn man nur fest daran glaubt und bereit ist, dafür einzutreten.

Gerald Mader war, ist und bleibt ein Teil vom Friedenszentrum Schlaining. Gemeinsam mit seiner Frau Getrud (+2017) und zahlreichen Mitstreiter\*innen hat er eine Vision wahrwerden lassen. Bis zuletzt war er an allen Entwicklungen seines Friedenszentrums, aber auch der nationalen und internationalen Politik sehr interessiert. Und bis zuletzt hatte er die Vision von einer Welt, in der Frieden möglich ist. Diese Vision werden wir nun in seinem Sinne weitertragen.

Der Gründer und langjährige Präsident  
des Friedenszentrum Schlaining,  
Dr. Gerald Mader, ist am 06.05.2019,  
im 94. Lebensjahr verstorben.

Was erzählt man über  
diesen besonderen Mann,  
der so viele von uns  
nachhaltig geprägt hat?



Dr. Gerald Mader

## Gerald Mader in „Von der Utopie zur Wirklichkeit. Friedensarbeit in Stadtschlaining – Rückschau und Reflexion, 2016

In Europa kann es zur Änderung der herrschenden Politik nur kommen, wenn es gelingt, mit Hilfe der Zivilgesellschaft ein generelles Umdenken zu bewirken. Ein solcher Bewusstseinswandel hieße:

- Weg vom Freund/Feind Denken der Politik hin zu einer Bereitschaft zur globalen Kooperation und Solidarität mit allen Völkern und Kulturen;
- Weg vom Konkurrenzdenken der neoliberalen Geisteshaltung und Rückbesinnung auf Gemeinschaftssinn, soziale Gerechtigkeit und aufklärerische Ethik;
- Weg von der Realpolitik der nationalen Interessen zu einem kosmopolitischen Bewusstsein;
- Weg von der hierarchischen Machtpolitik zu mehr Selbstbeschränkung, Mäßigung und zu ein wenig Demut.

### Daten aus dem Leben von Dr. Gerald Mader

Gerald Mader wurde am 1. April 1926 in Payerbach geboren. Nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft und nach Ende des Krieges studierte er an der Universität Wien und promovierte 1948 zum Dr. jur. Danach war er von 1949 bis 1950 Rechtsreferent der Arbeiterkammer für das Burgenland und dann bis 1971 als Rechtsanwalt in Mattersburg tätig. Nebenbei engagierte er sich als Vizepräsident der Österreichischen Liga für Menschenrechte.

Gerald Mader war Initiator und erster Vorsitzender der Burgenländischen Volkshochschulen und des Vereins Burgenländischer Kulturzentren. Zwischen 1966 und 1986 war er Gründungsobmann des Bunds Sozialdemokratischer Akademiker\*innen, Intellektueller und Künstler\*innen im Burgenland. Zudem fungierte er als Verfassungsexperte der SPÖ Burgenland.

1971 wurde Gerald Mader Landesrat für Kultur, Gesundheit und Soziales. Bis 1984 gehörte er der Burgenländischen Regierung an. Er war federführend bei der Gestaltung der neuen Landesverfassung und beim Bau der burgenländischen Kulturzentren.

1982 gründete Gerald Mader das Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung (heute: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung - ASPR) auf Burg Schlaining und stand dem Institut bis 2011 als ehrenamtlicher Präsident vor. Er war auch der Präsident der österreichischen UNESCO Kommission. Auf Antrag Maders beschloss die Generalkonferenz der UNESCO die Gründung eines „Europäischen Universitätszentrums für Friedensstudien“ (EPU) in Schlaining (1990). Er organisierte die Burgenländische Ausstellung „Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“ im Jahr 2000, welche danach in ein permanentes Museum für den Frieden auf Burg Schlaining umgewandelt wurde.

Gerald Mader war in zweiter Ehe mit Gertrud (+2017) verheiratet und Vater von vier Töchtern.



Gerald Mader im Hof der Burg Schlaining - durch seine Leistung wurde diese zur international bekannten Friedensburg

# ÜBER UNS

## Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR) wurde 1982 gegründet und befindet sich auf Burg Schlaining im Südburgenland. Einen weiteren Standort betreibt das ASPR in der Bundeshauptstadt Wien. Für seine Arbeit hat das ASPR von den VN den Titel „Peace Messenger“ und von der UNESCO den „Preis für Friedenserziehung“ erhalten.

### Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen den Willen und die Voraussetzungen besitzen, Konflikte zu erkennen und gewaltfrei, konstruktiv und nachhaltig zu bearbeiten.

### Aufgabe

Wir unterstützen Menschen dabei, Konflikte gewaltfrei, konstruktiv und nachhaltig zu bearbeiten. Dabei anerkennen wir die enge Interdependenz zwischen Forschung, Bildung und Praxis der Konflikttransformation.

Wir führen Forschungsprojekte zu Friedens- und Sicherheitspolitik durch, engagieren uns in der Vermittlung zwischen Konfliktparteien und in der Politikberatung, und bieten unterschiedliche zielgruppenorientierte Trainingsprogramme und Fortbildungen für zivile Einsatzkräfte und Jugendliche an.

Die ständige Weiterentwicklung innovativer Theorie und Praxis erfolgt auf der Grundlage von Dialog und Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen, Netzwerken, Theoretiker\*innen und Praktiker\*innen der Konfliktbearbeitung.

### Prinzipien

In der Umsetzung unserer Aufgabe orientieren wir uns an folgenden Prinzipien:

#### PLURALISMUS UND KOMPLEXITÄT

Gerade in langandauernden Konfliktsituationen gibt es keine vorgefertigten Rezepte. Deshalb verfolgen wir in unserer Arbeit pluralistische Ansätze, die unterschiedliche, manchmal sogar widersprüchliche, Erkenntnisse liefern. Dabei lassen wir uns von nichtlinearen Komplexitätstheorien leiten.

#### PARTNERSCHAFT UND GEWALTKRITIK

Für uns sind Konfliktparteien selbst die eigentlichen Expert\*innen für ihren jeweiligen Konflikt. Wir unterstützen sie dabei, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, begegnen unseren Partner\*innen und Klient\*innen dabei auf Augenhöhe und verstehen uns als „Learning Companions“, als gemeinsam Lernende. Dabei vertreten wir eine bewusst gewaltkritische Position. Besonders berücksichtigen wir die Inklusion und Integration von Sichtweisen und Akteur\*innen, welche bei der Konflikttransformation und Friedensentwicklung oft „vergessen“, an den Rand gedrängt oder ausgeschlossen werden.

#### KREATIVITÄT UND REFLEXIVITÄT

Die Arbeit an Frieden und Konflikttransformation erfordert Kreativität. Gleichzeitig reflektieren wir unsere Arbeit ständig, um sowohl aus unseren Erfolgen, als auch unseren Misserfolgen zu lernen. Kreativität und Reflexivität sind für uns die Grundlage für Innovation. Dabei sind uns der Austausch und die gegenseitige Befruchtung von Praxis und Theorie besonders wichtig.

Das ASPR ist als gemeinnütziger, unabhängiger, überparteilicher Verein organisiert. Es konzentriert sich in seiner Arbeit auf die Kernbereiche Wissenschaft, Bildung und Konfliktbearbeitung:

### Wissenschaft

Das ASPR trägt durch Forschung, Fachkonferenzen und Publikationen zum Dialog über aktuelle friedenspolitische Fragen bei. Diese Forschung ist auch Grundlage für Politikberatung. Zu den vom ASPR veröffentlichten Publikationen zählen Policy Briefs und Reports. Ein weiterer wichtiger Teil des wissenschaftlichen Zweigs des ASPR ist die Bibliothek des ASPR in der restaurierten ehemaligen Synagoge, die als Ressource für Wissenschaftler\*innen sowie für die interessierte Öffentlichkeit dient.

### Bildung

Den Schwerpunkt des ASPR Bildungsbereichs bilden die Friedenspädagogik und die vielfältigen Trainingsprogramme für

zivile Fachkräfte, die in Krisenregionen zum Einsatz kommen. An den Friedenswochen nehmen jährlich mehr als 1.000 Schüler\*innen teil, und hunderte von Fachkräften werden im Rahmen von ESDC, IPT, ENTRI, EUAV, der OSCE Summeracademy und maßgeschneiderten Trainingskursen fortgebildet. Zusätzlich unterstützt das ASPR durch das wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Konzept des in der Burg Schlaining angesiedelten Museums das globale Friedensbewusstsein und führt jährlich die Sommerakademie durch, welche einem breiten Publikum zugänglich ist.

## Konfliktbearbeitung

Das ASPR ist ein Ort der Begegnung, an dem Friedensverhandlungen organisiert und begleitet werden. Es ist aber auch in den Krisenregionen selbst in der Vermittlung zwischen Konfliktparteien tätig. Dafür wurde ein spezifischer Ansatz entwickelt, der darauf abzielt mit jeder Konfliktpartei alleine zu arbeiten und sie so auf genuine Verhandlungen mit den anderen Konfliktparteien vorzubereiten.

### NORBERT DARABOS NEUER PRÄSIDENT AM ASPR

Der vorherige Landesrat und langjährige Verteidigungsminister Mag. Norbert Darabos wurde am 18. März 2019 im Rahmen einer Generalversammlung einstimmig zum Präsidenten des ASPR gewählt. Norbert Darabos, der im burgenländischen Dorf Kroatisch Minihof aufwuchs, und Geschichte und Politikwissenschaft in Wien studiert hat, kennt das Studienzentrum bereits aus der Zeit, als es noch von seinem Gründer Dr. Gerald Mader geführt wurde. Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik konzentriert sich Darabos nun auf die Stärkung friedenspolitischer Perspektiven. Ein wichtiges Anliegen ist ihm auch, dass die Arbeit des ASPR, welche international sehr bekannt ist, in Österreich stärker sichtbar wird. Sein Vorgänger Dr. Peter Kostelka bleibt dem Studienzentrum als Ehrenpräsident weiterhin verbunden.



© Ricardo Herrgott

## Vorstand

Mag. Norbert Darabos (Präsident seit 18. März 2019)  
 Dr. Peter Kostelka (Präsident bis 17. März 2019, Ehrenpräsident seit 18. März 2019)  
 Dr. Christine Teuschler (1. Vizepräsidentin)  
 Mag. Johann Pucher (2. Vizepräsident)  
 Mag. Markus Szelinger (3. Vize-Präsident)  
 Mag. Rudolf Luipersbeck (Kassier)  
 Dr. Peter Steyrer (Mitglied)

## Leitung

Mag. Gudrun Kramer (Direktorin)

## Team

Dr. Pascal Abb  
 Mag. Susanne J. Brezina  
 Mira Buttinger-Kreuzhuber, MA  
 Klaudia Dobrovits (seit Dezember 2019)  
 Nicole Engelmeyer  
 Dr. Elisabeth Fandl  
 Dr. László W. Farkas (bis Februar 2019)

Mag. Ursula Gamauf-Eberhardt, MA  
 Tobias Glösl (Zivildienstler bis Februar 2019)  
 Christine Grabenbauer  
 Claudia Hofer  
 Elisabeth Horvath  
 Manuela Jerabek (seit November 2019)  
 Noel Komosny (Zivildienstler, März bis November 2019)  
 Elke Marksteiner (seit März 2019)  
 Birgit Mayerhofer, MA (seit März 2019)  
 Augustin Nicolescou, MA  
 Sandra Osztoivits, Bakk. (bis März 2019)  
 Viktoria Pichler, BA, MA (seit April 2019)  
 Silvia Polster  
 Mag. Dr. Jan Pospisil  
 Daniel Riegler (Zivildienstler, seit Dezember 2019)  
 Reinhard Ringhofer  
 Julia Scharinger (seit Februar 2019)  
 Gabriele Schermann  
 Pia Somogyi  
 Julia Struppe  
 Martina Tader

## Unsere Partner\*innen

Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Institut für Konfliktforschung und dem Demokratiezentrum Wien  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung  
ARGUMENTO - Kultur- und Kunstvermittlung  
Austrian Institute for European and Security Policy  
B3 Bildung Beratung Begegnung – ÖAGG PD  
Britische Akademie der Wissenschaften  
Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog  
Bulgarian Diplomatic Institute  
Bundesakademie für Sicherheit  
Burgenländische Forschungsgesellschaft  
Caritas Wien  
Centre for European Perspective  
Center for International Peace Operations  
Civilian Planning and Conduct Capability  
Committee for Civilian Aspects of Crisis Management  
Clingendael – Netherlands Institute for Internationale Relations  
Crisis Management Centre Finland  
Crisis Management Initiative  
CONCENTRUM  
Diplomatische Akademie Wien  
Ecole Nationale d'Administration  
Egmont  
Economic Community of West African States  
European Border and Coast Guard Agency  
European External Action Service  
European Security and Defence College  
FAS Research  
Folke Bernadotte Academy  
Friedensbüro Salzburg  
Friedensbüro Linz  
Geneva Academy  
Geneva Centre for Democratic Control of Armed Forces  
Geneva Centre for Security Policy  
Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung  
Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie  
Ground Truth Solutions  
GOPA, Worldwide Consultants  
Globale Verantwortung, Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe  
Globart  
Herbert C. Kelman-Institut für Interaktive Konflikttransformation  
ICF Consulting  
Internationaler Versöhnungsbund  
International Committee of the Red Cross  
International Crisis Group  
International Institute for Peace  
International Institute of Social Studies  
International Security Sector Advisory Team  
International Studies Association  
Karl-Renner-Institut  
Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland  
Kommando für Internationale Einsätze Götzendorf  
Landesjugendreferat Burgenland  
Landesschulrat – Bildungsdirektion für Burgenland  
Landesverband Bibliotheken Burgenland  
MDF Training & Consultancy  
Netherlands Institute of International Relations Clingendael  
NGO Committee on Peace Vienna  
North Atlantic Treaty Organization  
Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
OSZE Akademie Bishkek  
Österreichische Frauenföderation für Weltfrieden  
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik  
Österreichische UNESCO Kommission  
Österreichisches Institut für Internationale Politik  
Ottawa Dialogue  
Pädagogische Hochschule Burgenland  
Peace Appeal Foundation  
Political Settlements Research Programme  
R.E.F.U.G.I.U.S.  
Rift Valley Institute  
Royal Institute for International Relations  
Saferworld  
School for Conflict Analysis and Resolution, George Mason University, Washington DC  
Scuola Superiore Sant'Anna  
SFU Berlin / Wien  
Stabilisation Unit, Department for International Development  
Swiss Expert Pool for Civilian Peacebuilding  
Swisspeace  
The Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre  
The International Center for Advanced and Comparative EU-Russia (NIS) Research, Vienna  
UNHCR  
UNICEF  
Universität Wien – Institut für Politikwissenschaften  
University of Edinburgh, School of Law  
United Nations Department of Peace Operations  
United Nations Human Rights Office of the High Commissioner  
United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs  
United Nations Office of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict

United Nations Relief and Works Agency  
for Palestine Refugees in the Near East  
United Nations Standing Police Capacity  
Verein Zukunft Schllaining  
United States Institute of Peace

Volkshochschule Burgenland  
Volkshochschule der Burgenländischen Roma  
West Africa Network for Peacebuilding  
Zentrum für Internationale Friedenseinsätze

## Unsere Förder\*innen, Klient\*innen und Mitglieder

Austrian Development Agency  
Bundeskantleramt Österreich  
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten  
Bundesministerium für Landesverteidigung  
Burgenländische Arbeiterkammer  
DETCRO Research and Advisory  
Diözese Eisenstadt  
Dr. Gerald Mader (Institutsgründer)  
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten  
Energie Burgenland  
Europäische Kommission  
Finish Evangelical Lutheran Mission  
Führungsakademie der deutschen Bundeswehr  
Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit  
Land Burgenland  
Land Niederösterreich

Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus  
Niederländisches Außenministerium  
OSZE-Delegationen und -Vertretungen von Irland, Österreich und Deutschland  
ÖAMTC Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touringclub  
Österreichischer Bundesverband für Mediation  
ÖH SFU Österreichische Hochschüler\*innenschaft  
Reisebüro Taxi Sodl  
Republik Finnland, Außenministerium  
Royal Marechaussee Netherlands  
Stadt Graz  
Stadt Linz  
Stadt Wien  
Stadtgemeinde Stadtschllaining  
Universität Edinburgh, PSRP  
Verein der Freunde der burgenländischen Friedensforschung

### ABKÜRZUNGEN



ADA	Austrian Development Agency	EUCTG	European Union Civilian Training Group	NeFKÖ	Netzwerk für Friedens- und Konfliktforschung und wissenschaftsgestützte Friedensarbeit in Österreich
AFK	Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung	EUCTI	European Union Civilian Training Initiative	NGO	Nicht-Regierungsorganisation
ASPR	Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung	EUPCST	European Union Police and Civilian Service Training	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
AU	Afrikanische Union	FAO	Food and Agriculture Organisation	OSZE, OSCE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
BD	Bildungsdirektion (vorm. Landesschulrat)	FCC	Freedom and Change Coalition	PH	Pädagogische Hochschule
BKA	Bundeskantleramt Österreich	FuKF	Friedens- und Konfliktforschung	PLO	Palestine Liberation Organisation
BMEIA	Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten	GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	POC	Protection of Civilians
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung	GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	PSRP	Political Settlements Research Programme
CIVCOM	Civilian Committee	CSDP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik	SAK	Sommerakademie
CMI	Crisis Management Initiative	HAWA	Humanitarian Assistance in West Africa	SPA	Sudanese Professionals Association
CPD, CPDC	Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster	ICEUR-Vienna	The International Center for Advanced and Comparative EU-Russia (NIS) Research, Vienna	StoP	State of Peacebuilding-Konferenz
DFID	Department for International Development	IPT	International Civilian Peacebuilding and Peacekeeping Training Programme	TMC	Transitional Military Council
ENTRi	Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management	IPT	International Civilian Peacebuilding and Peacekeeping Training Programme	UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
EPU	Europäisches Universitätszentrum für Friedensstudien	KAIPCTC	Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre	UNRWA	Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten
ERW	Explosive Remnants of War	KIJA	Kinder- und Jugendanwaltschaft	USA	Vereinigte Staaten von Amerika
ESDC	European Security and Defence College			VN, UN	Vereinte Nationen
EU	Europäische Union				
EUAV	European Union Aid Volunteers Initiative				



Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Austria

Telefon: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: [aspr@aspr.ac.at](mailto:aspr@aspr.ac.at)

[www.aspr.ac.at](http://www.aspr.ac.at) |  ASPR\_Schlaining |  ASPR.Schlaining